

PRÜFUNGSORDNUNG
für den Masterstudiengang
Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft
an der Universität Duisburg-Essen
Vom 05. November 2014

(Verköndungsblatt Jg. 12, 2014 S. 1329 / Nr. 167)

zuletzt geändert durch dritte Änderungsordnung vom 11. Februar 2020 (VBI Jg. 18, 2020 S. 49 / Nr. 12)

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 64 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein - Westfalen (Hochschulgesetz -HG) vom 31. Oktober 2006 (GV. NRW. 2006 S. 474), zuletzt geändert durch Gesetz vom 31.01.2012 (GV. NRW. S. 90), hat die Universität Duisburg-Essen folgende Prüfungsordnung erlassen:

Inhaltsübersicht:

I. Allgemeine Bestimmungen

- § 1 Geltungsbereich und Zugangsberechtigung
- § 2 Ziel des Studiums, Zweck der Prüfung
- § 3 Mastergrad
- § 4 Aufnahmerhythmus
- § 5 Regelstudienzeit, Studienaufbau (Modularisierung)
- § 6 Lehr- und Prüfungssprache
- § 7 Studienplan und Modulhandbuch
- § 8 Lehr- / Lernformen
- § 9 Wechsel zwischen einem Vollzeit- und einem Teilzeitstudiengang
- § 10 Zulassungsbeschränkungen für einzelne Lehrveranstaltungen
- § 11 Studienumfang nach dem European Credit Transfer System (ECTS)
- § 12 Berufspraktische Tätigkeiten/Forschungsprojekte
- § 13 Prüfungsausschuss
- § 14 Anrechnung von Leistungen, Einstufung in höhere Fachsemester
- § 15 Prüferinnen, Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer

II. Masterprüfung

- § 16 Zulassung zur Teilnahme an Prüfungen
- § 17 Struktur der Prüfung einschließlich der Form der Modul- und Modulteilprüfungen
- § 18 Fristen zur Anmeldung und Abmeldung für Prüfungen
- § 19 Mündliche Prüfungen
- § 20 Klausurarbeiten**
- § 21 Weitere Prüfungsformen
- § 22 Masterarbeit
- § 23 Wiederholung von Prüfungen
- § 24 Freiversuch
- § 25 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 26 Studierende in besonderen Situationen
- § 27 Bestehen und Nichtbestehen der Masterprüfung
- § 28 Bildung der Prüfungsnoten
- § 29 Modulnoten
- § 30 Bildung der Gesamtnote
- § 31 Zusatzprüfungen
- § 32 Zeugnis und Diploma Supplement
- § 33 Masterurkunde

III. Schlussbestimmungen

- § 34 Ungültigkeit der Masterprüfung, Aberkennung des Mastergrades
- § 35 Einsicht in die Prüfungsarbeiten
- § 36 Führung der Prüfungsakten, Aufbewahrungsfristen
- § 37 Geltungsbereich
- § 38 In-Kraft-Treten und Veröffentlichung

Anlage 1: Studienplan

**Anlage 2: Lernziele für den Masterstudiengang
Angewandte Kognitions- u. Medien-
wissenschaft**

I. Allgemeine Bestimmungen

§ 1¹

Geltungsbereich und Zugangsberechtigung

(1) Diese Masterprüfungsordnung regelt den Zugang, den Studienverlauf und den Abschluss des Studiums für den Masterstudiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ an der Universität Duisburg-Essen.

(2) Voraussetzung für die Zulassung zum Masterstudiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ ist der erfolgreiche Abschluss

- des Bachelorstudiengangs „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ an der Universität Duisburg-Essen oder
- eines gleichwertigen oder vergleichbaren Studiengangs mit Anteilen von Informatik oder Psychologie.

Die Gesamtnote des Abschlusses nach Satz 1 muss in der Regel mindestens 2,5 oder besser sein.

Die Feststellung der Gleichwertigkeit trifft der Prüfungsausschuss. Er legt für Absolventen einschlägiger Studiengänge fest, welche zusätzlichen Prüfungsleistungen bis zu welchem Zeitpunkt erbracht werden müssen. In begründeten Einzelfällen entscheidet der Prüfungsausschuss über die Ausnahme von der in Absatz 2 geforderten Mindestnote. Bei der Entscheidung sind insbesondere die Höhe der Abweichung von der Mindestnote, die Benotung der Abschlussarbeit mit der Note „gut“ oder besser, die Studierendauer sowie herausragende Einzelleistungen im Studienschwerpunkt maßgebend.

(3) Als gleichwertig angesehen wird in der Regel

- ein mindestens dreijähriger einschlägiger Studiengang mit einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss und einem Gesamtworkload von mindestens 180 Credits im Bereich der Psychologie oder Informatik an einer anderen Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes oder
- ein einschlägiger Abschluss an einer anderen Hochschule außerhalb des Geltungsbereichs des Hochschulrahmengesetzes, sofern nicht ein wesentlicher Qualitätsunterschied zu einem Abschluss an einer Hochschule im Geltungsbereich des Hochschulrahmengesetzes nachgewiesen werden kann.

(4) Studienbewerberinnen oder Studienbewerber, die ihre Studienqualifikation nicht an einer deutschsprachigen Einrichtung erworben haben, müssen vor Beginn des Studiums hinreichende deutsche Sprachkenntnisse gemäß der Ordnung für die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber (DSH) nachweisen.

(5) Die Studierenden legen bei der Einschreibung eine Vertiefungsrichtung im Sinn des § 11 Abs. 3 Buchstabe b fest. Die Studierenden haben die Auswahl zwischen drei Vertiefungsrichtungen: Informatik, Psychologie und Soziale Medien und Professionelle Kommunikation.

(6) Allen Masterstudierenden wird nach der Zulassung von der Prüfungskommission mit ihrer Zustimmung ein Mentor bzw. eine Mentorin zugeteilt. Der Mentor bzw. die Mentorin gehört dem wissenschaftlichen Personal an und ist für die Begleitung der universitären Entwicklung der Studierenden zuständig. Er bzw. sie berät die Studierenden in Fragen des Studiums und der Studienorganisation.

§ 2

Ziel des Studiums, Zweck der Prüfung

(1) Der Masterstudiengang führt aufbauend auf einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss zu einem weiteren berufsqualifizierenden akademischen Abschluss.

(2) Im Masterstudiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ erwerben die Studierenden unter Berücksichtigung der Veränderungen und Anforderungen in der Berufswelt die erforderlichen fachlichen und überfachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden, die sie zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten, zur kritischen Reflexion wissenschaftlicher Erkenntnisse und zu verantwortlichem Handeln befähigen.

Im Vergleich zum Bachelorstudiengang, der grundlagen- und methodenorientiert ist, ist der Masterstudiengang forschungsorientiert ausgerichtet.

(3) Mit den erfolgreich abgeschlossenen Prüfungen und der erfolgreich abgeschlossenen Masterarbeit weist die oder der Studierende nach, dass sie oder er sich vertiefte fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden angeeignet hat, die Zusammenhänge des Studienfachs überblickt, die Fähigkeit zu selbständigem wissenschaftlichem Arbeiten besitzt und die wissenschaftlichen Methoden und Erkenntnisse des Studienfachs zur Problemlösung anwenden kann.

(4) Der erfolgreich bestandene Masterabschluss befähigt darüber hinaus zur Promotion.

§ 3

Mastergrad

Nach erfolgreichem Abschluss der Masterprüfung für den Masterstudiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ verleiht die Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universität Duisburg-Essen den Mastergrad „Master of Science“, abgekürzt M.Sc.

§ 4

Aufnahmerhythmus

(1) Das Studium im Masterstudiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ im ersten Fachsemester kann zum Winter- und Sommersemester aufgenommen werden.

(2) Die Aufnahme des Studiums in einem höheren Fachsemester ist sowohl zum Winter- als auch zum Sommersemester möglich.

§ 5

Regelstudienzeit, Studienaufbau (Modularisierung)

(1) Die Regelstudienzeit im Masterstudiengang Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft einschließlich der Zeit für die Anfertigung der Masterarbeit und für das vollständige Ablegen der Prüfungen beträgt 2 Studienjahre bzw. 4 Semester.

(2) Das Studium ist in allen Abschnitten modular aufgebaut. Ein Modul bezeichnet einen Verbund von thematisch und zeitlich aufeinander abgestimmten Lehr-/Lerneinheiten. Module sind inhaltlich in sich abgeschlossen und vermitteln eine eigenständige, präzise umschriebene Teilqualifikation in Bezug auf die Gesamtziele des Studiengangs.

(3) Der für eine erfolgreiche Teilnahme an einem Modul in der Regel erforderliche Zeitaufwand einer oder eines Studierenden (Workload) wird mit einer bestimmten Anzahl von Credits ausgedrückt. In den Credits (Regelungen zur Anwendung ECTS siehe § 11) sind Präsenzzeiten, Vor- und Nachbereitungszeiten und die erforderlichen Prüfungszeiten enthalten. Die Credits drücken keine qualitative Bewertung der Module (d.h. keine Benotung) aus.

(4) Die Studieninhalte sind so strukturiert, dass das Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann. Dabei wird gewährleistet, dass die Studierenden nach eigener Wahl Schwerpunkte setzen können und Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen.

§ 6

Lehr- und Prüfungssprache

(1) Die Lehr-/Lernformen werden entsprechend den Hinweisen im Modulhandbuch in deutscher oder englischer Sprache durchgeführt.

(2) Modul- und Modulteilprüfungen können in deutscher und/oder englischer Sprache erbracht werden. Das Wahlrecht liegt bei den Studierenden.

§ 7

Studienplan und Modulhandbuch

(1) Der Prüfungsordnung ist als Anlage ein Studienplan (§ 58 Abs. 3 HG) beigelegt, der im Einzelnen als verbindliche Vorgaben ausweist:

- die Module und die diesen zugeordneten Lehr-/Lernformen und Prüfungen,
- die wesentlichen Inhalte und Qualifikationsziele der Module,
- die Präsenzzeit (lehr-/lernformenbezogen) in SWS,
- die Credits,
- die Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen,
- die Prüfungsleistungen.

(2) Der Studienplan gilt für die Studierenden als Empfehlung für einen sachgerechten Aufbau des Studiums innerhalb der Regelstudienzeit.

(3) Der Studienplan wird durch ein Modulhandbuch ergänzt. Das Modulhandbuch muss mindestens die im Studienplan als erforderlich ausgewiesenen Angaben

enthalten. Darüber hinaus enthält das Modulhandbuch detaillierte Beschreibungen der Lehrinhalte, der zu erwerbenden Kompetenzen, der vorgeschriebenen Prüfungen, der Vermittlungsformen, des zeitlichen Umfangs (in Credits wie in SWS) sowie der Aufteilung auf Pflicht- und Wahlpflichtanteile. Das Modulhandbuch ist bei Bedarf und unter Berücksichtigung der Vorgaben des Studienplans an diesen anzupassen.

§ 8

Lehr-/Lernformen

(1) Im Masterstudiengang Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaften gibt es folgende Lehrveranstaltungsarten bzw. Lehr-/Lernformen:

- Vorlesung
- Übung
- Seminar
- Kolloquium
- Projekt
- Selbststudium

(2) In einzelnen Übungen ist die regelmäßige aktive Beteiligung und somit Anwesenheit erforderlich. Einzelheiten ergeben sich aus den Modulbeschreibungen im Modulhandbuch.

(3) Einzelne Veranstaltungen werden in englischer Sprache abgehalten und in der überwiegenden Zahl an Lehrveranstaltungen ist die zugrundeliegende Literatur in Englisch verfasst. Englischkenntnisse werden daher erwartet.

§ 9

Wechsel zwischen einem Vollzeit- und einem Teilzeitstudiengang

Entfällt

§ 10

Zulassungsbeschränkungen für einzelne Lehrveranstaltungen

(1) Die Teilnahme an einzelnen Lehrveranstaltungen kann beschränkt werden, wenn wegen deren Art und Zweck oder aus sonstigen Gründen von Lehre und Forschung eine Begrenzung der Teilnehmerzahl erforderlich ist.

Ist bei einer Lehrveranstaltung wegen deren Art oder Zweck eine Beschränkung der Teilnehmerzahl erforderlich und übersteigt die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber die Aufnahmefähigkeit, regelt auf Antrag der oder des Lehrenden der Prüfungsausschuss den Zugang. Dabei sind die Bewerberinnen und Bewerber, die sich innerhalb einer zu setzenden Frist rechtzeitig angemeldet haben, in folgender Reihenfolge zu berücksichtigen:

- Studierende, die an der Universität Duisburg-Essen für den Masterstudiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ eingeschrieben und nach dem Studienplan und ihrem Studienverlauf auf den Besuch der Lehrveranstaltung zu diesem Zeitpunkt angewiesen sind.

- b) Studierende, die an der Universität Duisburg-Essen für den Masterstudiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ eingeschrieben, aber nach dem Studienplan und ihrem Studienverlauf auf den Besuch der Lehrveranstaltung zu diesem Zeitpunkt nicht angewiesen sind.

Innerhalb der Gruppen nach Buchstabe a oder b erfolgt die Auswahl nach dem Prioritätsprinzip durch die Fakultät.

(2) Die Fakultät für Ingenieurwissenschaft kann für Studierende anderer Studiengänge das Recht zum Besuch von Lehrveranstaltungen generell beschränken, wenn ohne diese Beschränkung eine ordnungsgemäße Ausbildung der für einen Studiengang eingeschriebenen Studierenden nicht gewährleistet werden kann. Die Regelung gilt auch für Zweithörerinnen und Zweithörer im Sinne des § 52 HG.

(3) Für Studierende in besonderen Situationen gemäß § 26 dieser Ordnung können auf Antrag Ausnahmen zugelassen werden.

§ 11

Studienumfang nach dem European Credit Transfer System (ECTS)

(1) An der Universität Duisburg-Essen wird das European Credit Transfer System (ECTS) angewendet.

(2) Im Masterstudiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ müssen 120 Credits erworben werden; auf jedes Semester entfallen dabei durchschnittlich 30 Credits.

(3) Die Credits verteilen sich wie folgt:

a) Auf die Masterarbeit entfallen 30 Credits.

b) Auf die fachspezifischen Module entfallen 90 Credits. Dabei entfallen 40 Credits auf die gewählte Vertiefungsrichtung (Informatik oder Psychologie oder Social Media und Professionelle Kommunikation), 20 Credits auf zwei Forschungsprojekte, von denen eines in der gewählten Vertiefungsrichtung zu absolvieren ist, 22 Credits auf die jeweils nicht gewählte Vertiefungsrichtung (bei Vertiefungsrichtung Psychologie und Social Media und Professionelle Kommunikation ist dies Informatik, bei Informatik ist dies Psychologie), 8 Credits auf Betriebswirtschaftslehre.

Die Entscheidung für den jeweiligen Vertiefungsbereich fällt bei der Einschreibung. Ein einmaliger Wechsel ist durch Antrag beim Prüfungsausschuss möglich.

(4) Für jede Studierende und jeden Studierenden wird im Bereich Prüfungswesen ein Credit-Konto zur Dokumentation der erbrachten Leistungen eingerichtet und geführt.

(5) Für ein beständenes Modul werden die erworbenen Credits diesem Konto gutgeschrieben.

§ 12

Berufspraktische Tätigkeiten / Forschungsprojekte (obligatorische Auslandsaufenthalte/ Auslandsemester)

Entfällt

§ 13²

Prüfungsausschuss

(1) Für die Organisation der Prüfungen und für die sich aus dieser Prüfungsordnung ergebenden prüfungsbezogenen Aufgaben bilden die am Masterstudiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ beteiligten Fakultäten einen Prüfungsausschuss. Die beteiligten Fakultäten stimmen sich über die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses ab.

(2) Der Prüfungsausschuss besteht aus der oder dem Vorsitzenden, einer oder einem stellvertretenden Vorsitzenden und fünf weiteren Mitgliedern. Die oder der Vorsitzende, die Stellvertreterin oder der Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder werden aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, ein Mitglied aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zwei Mitglieder aus der Gruppe der Studierenden auf Vorschlag der jeweiligen Gruppe vom Fakultätsrat gewählt. Entsprechend werden für die Mitglieder des Prüfungsausschusses Vertreterinnen oder Vertreter gewählt.

Die Amtszeit der Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt drei Jahre, die Amtszeit der studentischen Mitglieder ein Jahr. Wiederwahl ist zulässig.

(3) Der Prüfungsausschuss ist Behörde im Sinne des Verwaltungsverfahrens- und des Verwaltungsprozessrechts.

(4) Der Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen der Prüfungsordnung eingehalten werden und sorgt für die ordnungsgemäße Durchführung der Prüfungen. Er ist insbesondere zuständig für die Entscheidung über Widersprüche gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen.

(5) Darüber hinaus hat der Prüfungsausschuss dem Fakultätsrat regelmäßig, mindestens einmal im Jahr, über die Entwicklung der Prüfungen und Studienzeiten zu berichten.

(6) Der Prüfungsausschuss gibt Anregungen zur Reform der Prüfungsordnung und der Studienpläne.

(7) Der Prüfungsausschuss kann die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle auf die Vorsitzende oder den Vorsitzenden übertragen oder im Umlaufverfahren durchführen; dies gilt nicht für Entscheidungen über Widersprüche und für den Bericht an den Fakultätsrat.

Die oder der Vorsitzende kann in unaufschiebbaren Angelegenheiten allein entscheiden (Eilentscheid). Die oder der Vorsitzende unterrichtet den Prüfungsausschuss spätestens in dessen nächster Sitzung über die Entscheidung.

(8) Die oder der Vorsitzende beruft den Prüfungsausschuss ein. Der Prüfungsausschuss muss einberufen werden, wenn es von mindestens einem Mitglied des Prüfungsausschusses oder einem Mitglied des Dekanats einer beteiligten Fakultät verlangt wird.

(9) Der Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn neben der oder dem Vorsitzenden oder der Stellvertreterin oder dem Stellvertreter mindestens ein weiteres Mitglied aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie mindestens ein weiteres stimmberechtigtes Mitglied anwesend sind. Er beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der

Vorsitzenden oder des Vorsitzenden. Die Stellvertreterinnen bzw. Stellvertreter der Mitglieder können mit beratender Stimme an den Sitzungen teilnehmen. Die studentischen Mitglieder des Prüfungsausschusses wirken bei der Bewertung und Anrechnung von Prüfungsleistungen nicht mit.

(10) Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben das Recht, der Abnahme von Prüfungen beizuwohnen.

(11) Die Sitzungen des Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses und ihre Vertreterinnen und Vertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. Sofern sie nicht Angehörige des öffentlichen Dienstes sind, werden sie von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses nach dem Gesetz über die förmliche Verpflichtung nicht beamteter Personen (Verpflichtungsgesetz) zur Verschwiegenheit verpflichtet.

(12) Die oder der Vorsitzende wird bei der Erledigung ihrer oder seiner Aufgaben von dem Bereich Prüfungswesen unterstützt.

§ 14 Anrechnung von Leistungen, Einstufung in höhere Fachsemester

(1) Leistungen in gleichen akkreditierten Studiengängen an anderen wissenschaftlichen Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland oder in äquivalenten Studiengängen an in- oder ausländischen wissenschaftlichen Hochschulen mit ECTS-Bewertung werden ohne Gleichwertigkeitsprüfung angerechnet.

(2) Leistungen in anderen Studiengängen der Universität Duisburg-Essen oder an anderen Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland werden angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit festgestellt wird; dies gilt auf Antrag auch für Leistungen an Hochschulen außerhalb des Geltungsbereiches des Hochschulrahmengesetzes.

Gleichwertigkeit ist festzustellen, wenn zwischen den anrechenbaren Lernzielen und Kompetenzen zu denjenigen des Studiums des Masterstudiengangs „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ an der Universität Duisburg-Essen kein wesentlicher Unterschied besteht.

Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine inhaltliche Gesamtbetrachtung und eine Gesamtbewertung vorzunehmen. Für die Gleichwertigkeit von Studienzeiten und Prüfungsleistungen an ausländischen Hochschulen sind die von der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz gebilligten Äquivalenzvereinbarungen sowie Absprachen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften zu beachten.

(3) Für die Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien und Verbundstudien oder in vom Land Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit anderen Ländern und dem Bund entwickelten Fernstudieneinheiten und Verbundstudieneinheiten gelten die Absätze 1 und 2 entsprechend. Absatz 2 gilt auch für Studienzeiten und Prüfungsleistungen, die an anderen staatlichen oder staatlich anerkannten Bildungseinrichtungen erbracht worden sind.

(4) Auf Antrag können sonstige Kenntnisse und Qualifikationen auf der Grundlage vorgelegter Unterlagen angerechnet werden.

(5) Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die auf Grund einer Einstufungsprüfung gemäß § 49 Abs. 11 HG berechtigt sind, das Studium in einem höheren Fachsemester aufzunehmen, werden die in der Einstufungsprüfung nachgewiesenen Kenntnisse und Fähigkeiten auf Prüfungsleistungen angerechnet. Die Feststellungen im Zeugnis über die Einstufungsprüfung sind für den Prüfungsausschuss bindend.

(6) Zuständig für Anrechnungen nach den Absätzen 1 bis 6 ist der Prüfungsausschuss. Der Prüfungsausschuss erlässt Regelungen für die Anrechnung der Leistungen aus bestehenden Studiengängen der Universität Duisburg-Essen. Vor Feststellungen über die Gleichwertigkeit ist das zuständige Fach zu hören.

(7) Werden Prüfungsleistungen angerechnet, so sind, soweit die Notensysteme vergleichbar sind, die Noten zu übernehmen und erforderlichenfalls die entsprechenden Credits gemäß § 5 zu vergeben. Die übernommenen Noten sind in die Berechnung der Modulnoten und der Gesamtnote einzubeziehen. Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk "bestanden" aufgenommen. Diese Bewertung wird nicht in die Berechnung der Modulnote und der Gesamtnote einbezogen. Die Anrechnung wird im Zeugnis mit Fußnote gekennzeichnet.

(8) Bei Vorliegen der Voraussetzungen der Absätze 1 bis 3 und 6 besteht ein Rechtsanspruch auf Anrechnung. Angerechnet werden alle Prüfungsleistungen, sofern mindestens eine Prüfungsleistung (i.d.R. die Masterarbeit) an der Universität Duisburg-Essen zu erbringen ist. Die Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen, die in der Bundesrepublik Deutschland zu erbringen ist, erfolgt von Amts wegen. Die Studierenden haben den Antrag und die für die Anrechnung erforderlichen Unterlagen dem Bereich Prüfungswesen vorzulegen, der diese an das zuständige Fach weiterleitet.

§ 15 Prüferinnen, Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer

(1) Zu Prüferinnen und Prüfern dürfen nur Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, Lehrbeauftragte, Privatdozentinnen und Privatdozenten sowie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Lehrkräfte für besondere Aufgaben bestellt werden, die mindestens die entsprechende Masterprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt und in dem Fachgebiet, auf das sich die Prüfung bezieht, eine selbständige Lehrtätigkeit ausgeübt haben. Zur Beisitzenden oder zum Beisitzer darf nur bestellt werden, wer mindestens die entsprechende Masterprüfung oder eine vergleichbare Prüfung abgelegt hat. Die Prüferin oder der Prüfer oder die oder der Beisitzende muss Mitglied oder Angehörige oder Angehöriger der Universität Duisburg-Essen sein.

(2) Der Prüfungsausschuss bestellt die Prüferinnen, Prüfer und Beisitzerinnen und Beisitzer. Er kann die Bestellung der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden übertragen. Die Bestellung der Beisitzerinnen und Beisitzer kann den Prüferinnen und Prüfern übertragen werden. Zu Prüferinnen oder Prüfern werden in der Regel Lehrende gemäß Absatz 1 Satz 1 bestellt, die im entsprechenden Prüfungsgebiet gelehrt haben.

(3) Die Prüferinnen und Prüfer sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig. Ihnen obliegt die inhaltliche Vorbereitung und Durchführung der Prüfungen. Sie entscheiden und

informieren auch über die Hilfsmittel, die zur Erbringung der Prüfungsleistungen benutzt werden dürfen.

(4) Die Studierenden können für die Masterarbeit jeweils die erste Prüferin oder den ersten Prüfer (Betreuerin oder Betreuer) vorschlagen. Auf die Vorschläge soll nach Möglichkeit Rücksicht genommen werden. Die Vorschläge begründen jedoch keinen Anspruch.

II. Masterprüfung

§ 16

Zulassung zur Teilnahme an Prüfungen

(1) Zu Prüfungen kann nur zugelassen werden, wer in dem Semester, in dem sie oder er sich zur Prüfung meldet oder die Prüfung ablegt, im Masterstudiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ an der Universität Duisburg-Essen immatrikuliert und

- a) nicht beurlaubt ist; ausgenommen sind Beurlaubungen bei Studierenden in besonderen Situationen und bei Wiederholungsprüfungen wenn diese die Folge eines Auslands- oder Praxissemesters sind, für das beurlaubt worden ist,
- b) sich gemäß § 18 Abs. 4 ordnungsgemäß angemeldet hat und
- c) über die in der Prüfungsordnung festgelegten fachlichen Voraussetzungen für die Zulassung verfügt.

(2) Die Zulassung zur Teilnahme an Prüfungen ist zu verweigern, wenn:

- a) die Voraussetzungen des Abs. 1 nicht vorliegen,
- b) die oder der Studierende bereits eine Prüfung in demselben oder einem vergleichbaren Bachelor-studiengang endgültig nicht bestanden hat oder
- c) die oder der Studierende sich bereits in einem Prüfungsverfahren in demselben oder einem vergleichbaren Masterstudiengang befindet.

(3) Diese Regelung gilt für alle Modul- und Moduleilprüfungen.

§ 17

Struktur der Prüfung einschließlich der Form der Modul- und Moduleilprüfungen

(1) Die Masterprüfung besteht aus Modul- und Moduleilprüfungen und der Masterarbeit. Die Themenstellung für letztere sollte aus der jeweils gewählten Vertiefungsrichtung kommen.

(2) Modulprüfungen sollen sich grundsätzlich auf die Kompetenzziele des Moduls beziehen. Es können auch mehrere Module mit einer gemeinsamen Prüfung abgeschlossen werden. Modulprüfungen können sich auch kumulativ aus Teilprüfungen zusammensetzen. Wesentlich ist, dass mit dem Bestehen der Prüfung bzw. der Teilprüfungen inhaltlich das Erreichen der modulspezifischen Lernziele nachgewiesen wird. Der Prüfungsumfang ist dafür jeweils auf das notwendige Maß zu beschränken.

(3) Die Modul- und Moduleilprüfungen werden studienbegleitend erbracht und schließen das jeweilige Modul ab. Credits werden nach erfolgreichem Abschluss für jede Teilprüfung und Modulprüfung vergeben.

(4) Die Modul- und Moduleilprüfungen dienen dem zeitnahen Nachweis des erfolgreichen Besuchs von Lehr-/Lernformen bzw. von Modulen und des Erwerbs der in diesen Lehr-/Lernformen bzw. Modulen jeweils vermittelten Kenntnisse und Fähigkeiten.

Im Rahmen dieser Prüfungen soll die oder der Studierende zeigen, dass sie oder er die im Modul vermittelten Inhalte und Methoden im Wesentlichen beherrscht und die erworbenen Kompetenzen anwenden kann.

(5) Die Modul- und Moduleilprüfungen werden benotet, die Einzelnoten der Module gehen in die Gesamtnote ein.

(6) Die Modul- und Moduleilprüfungen können

- a) als mündliche Prüfung oder
- b) schriftlich oder in elektronischer Form als Klausurarbeit, Hausarbeit, Forschungsberichte, Protokoll oder
- c) als Vortrag, Referat oder Präsentation
- d) als Projektarbeit oder Testat
- e) als Kombination der Prüfungsformen a) - d)

erbracht werden.

(7) Die Studierenden sind zu Beginn der Lehr-/Lernform von der jeweiligen Dozentin oder dem jeweiligen Dozenten über die Form und den zeitlichen Umfang der Modul- oder der Moduleilprüfung in Kenntnis zu setzen.

(8) Ein Modul gilt erst dann als bestanden, wenn alle dem Modul zugeordneten Prüfungsleistungen erfolgreich absolviert sind.

§ 18

Fristen zur Anmeldung und Abmeldung für Prüfungen

(1) Eine studienbegleitende Prüfung gemäß der §§ 19 und 20 wird spätestens in der vorlesungsfreien Zeit nach dem Ende der jeweiligen Lehr-/Lernform des Moduls angeboten. Die Termine werden vom Prüfungsausschuss mindestens 6 Wochen vor dem Prüfungstermin bekannt gegeben.

Bei studienbegleitenden Prüfungen gemäß § 19 kann die Anmeldefrist bei einem gemeinsamen Antrag von der oder dem Prüfenden und Studierenden durch den Prüfungsausschuss verkürzt werden.

(2) Die oder der Studierende ist verpflichtet, sich über die Prüfungstermine zu informieren.

(3) Die Anmeldefrist liegt in der fünften und sechsten Vorlesungswoche und wird mindestens 6 Wochen vor Fristbeginn durch Aushang den Studierenden bekannt.

(4) Zu allen Prüfungen muss sich die oder der Studierende innerhalb des Anmeldezeitraums in der vom Prüfungsausschuss verbindlich festgelegten Frist im Bereich Prüfungswesen anmelden (Ausschlussfrist).

(5) Eine Abmeldung von einer Prüfung hat von der oder dem Studierenden innerhalb einer Frist von einer Woche vor dem Prüfungstermin zu erfolgen.

(6) Die besonderen Belange behinderter Studierender zur Wahrnehmung ihrer Chancengleichheit sind zu berücksichtigen.

Macht die oder der Studierende durch die Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses glaubhaft, dass sie oder er wegen länger andauernder oder ständiger Behinderung nicht in der Lage ist, an einer Prüfung in der vorgesehenen Form oder in dem vorgesehenen Umfang teilzunehmen, gestattet die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses der oder dem Studierenden auf Antrag, gleichwertige Leistungen in einer anderen Form zu erbringen.

§ 19 Mündliche Prüfungen

(1) In einer mündlichen Prüfung soll die Kandidatin oder der Kandidat nachweisen, dass sie oder er die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes kennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. Durch die mündliche Prüfung soll ferner festgestellt werden, ob sie oder er die erforderlichen Kompetenzen erworben und die Lernziele erreicht hat.

(2) Mündliche Prüfungen werden in der Regel vor mindestens einer Prüferin oder einem Prüfer und in Gegenwart einer Beisitzerin oder eines Beisitzers als Einzelprüfung oder Gruppenprüfung abgelegt. Vor der Festsetzung der Note nach dem Bewertungsschema in § 28 ist die Beisitzerin oder der Beisitzer zu hören.

(3) Mündliche Prüfungen dauern mindestens 15 Minuten und höchstens 45 Minuten pro Kandidatin oder Kandidat. In begründeten Fällen kann von diesem Zeitrahmen abgewichen werden.

(4) Die wesentlichen Gegenstände und das Ergebnis einer mündlichen Prüfung sind in einem Protokoll festzuhalten. Die Note ist der oder dem Studierenden im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zu geben. Das Protokoll und die Note über die mündliche Prüfung sind dem Bereich Prüfungswesen und dem Prüfungsausschuss unverzüglich, spätestens aber innerhalb von einer Woche nach dem Termin der Prüfung schriftlich zu übermitteln.

(5) Bei mündlichen Prüfungen können Studierende, die sich zu einem späteren Prüfungstermin der gleichen Prüfung unterziehen wollen, auf Antrag als Zuhörerinnen oder Zuhörer zugelassen werden, es sei denn, die oder der zu prüfende Studierende widerspricht. Die Prüferin oder der Prüfer entscheidet über den Antrag nach Maßgabe der vorhandenen Plätze. Die Zulassung als Zuhörerin oder Zuhörer erstreckt sich jedoch nicht auf die Beratung und Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse.

Kandidatinnen und Kandidaten desselben Semesterprüfungstermins sind als Zuhörerinnen oder Zuhörer ausgeschlossen.

§ 20 Klausurarbeiten

(1) In einer Klausurarbeit soll die Kandidatin oder der Kandidat nachweisen, dass sie oder er in begrenzter Zeit und mit den zugelassenen Hilfsmitteln Probleme aus dem Prüfungsgebiet ihres oder seines Faches mit den vorgegebenen Methoden erkennen und Wege zu deren Lösung finden kann.

(2) Klausurarbeiten können als softwaregestützte Prüfung durchgeführt werden (E-Prüfungen). Abs. 1 Satz 2 gilt entsprechend. Die Studierenden sind auf die Prüfungsform hinzuweisen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, sich mit den Prüfungsbedingungen und dem Prüfungssystem vertraut zu machen.

(3) Klausurarbeiten haben einen zeitlichen Umfang von 30 Minuten bis 120 Minuten.

(4) Klausurarbeiten, mit denen der Studiengang abgeschlossen wird, und Wiederholungsprüfungen, bei deren endgültigem Nichtbestehen keine Ausgleichsmöglichkeit vorgesehen ist, sind von mindestens zwei Prüferinnen oder Prüfern im Sinne des § 15 zu bewerten.

(5) Jede Klausurarbeit wird nach dem Bewertungsschema in § 28 bewertet. Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gemäß § 28 Absatz 2.

Die Kriterien der Prüfungsbewertung sind offen zu legen.

(6) Das Bewertungsverfahren ist in der Regel innerhalb von 6 Wochen abzuschließen. Hiervon kann nur aus zwingenden Gründen abgewichen werden; die Gründe sind aktenkundig zu machen. Die Bewertung einer Klausur ist dem Bereich Prüfungswesen und dem Prüfungsausschuss unmittelbar nach Abschluss des Bewertungsverfahrens schriftlich mitzuteilen.

§ 21 Weitere Prüfungsformen

Die allgemeinen Bestimmungen für Hausarbeiten, Protokolle, Vorträge und Referate, Forschungsberichte, Testate und Projektarbeiten sowie sonstige Prüfungsleistungen trifft der Prüfungsausschuss. Für Hausarbeiten gelten die Bestimmungen der §§ 18 und 20 Abs. 3 - 5 entsprechend. Die näheren Bestimmungen für Protokolle, Vorträge oder Referate, Forschungsberichte, Testate und Projektarbeiten werden durch die Prüferin oder den Prüfer festgelegt; die Bewertung dieser Prüfungsformen obliegt nur der Prüferin oder dem Prüfer.

§ 22 Masterarbeit

(1) Die Masterarbeit ist eine Prüfungsarbeit, die in der Regel die wissenschaftliche Ausbildung im Master-Studiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ abschließt. Die Masterarbeit soll zeigen, dass die oder der Studierende innerhalb einer vorgegebenen Frist eine begrenzte Aufgabenstellung aus ihrem oder seinem Fachgebiet selbständig und unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden lösen und darstellen kann.

(2) Zur Masterarbeit kann nur zugelassen werden, wer die in der Prüfungsordnung für die Anmeldung vorgeschriebenen Credits in Höhe von insgesamt 60 ECTS Credits des

ersten Jahres des Masterstudiums erworben und zusätzlich beide Forschungsprojekte (20 ECTS Credits) erfolgreich absolviert hat. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

(3) Die Studierende oder der Studierende meldet sich im Bereich Prüfungswesen zur Masterarbeit an. Die Ausgabe des Themas der Masterarbeit erfolgt über die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Der Ausgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen.

(4) Das Thema der Masterarbeit wird von einer Hochschullehrerin oder einem Hochschullehrer, einer Hochschuldozentin oder einem Hochschuldozenten oder einer Privatdozentin oder einem Privatdozenten der Fakultät für Ingenieurwissenschaft gestellt und betreut, die oder der im Masterprogramm „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ Lehrveranstaltungen durchführt. Über Ausnahmen entscheidet der Prüfungsausschuss.

Für das Thema der Masterarbeit hat die Studierende oder der Studierende ein Vorschlagsrecht. Es soll aus der gewählten Vertiefungsrichtung stammen.

Soll die Masterarbeit an einer anderen Fakultät der Universität Duisburg-Essen oder an einer Einrichtung außerhalb der Hochschule durchgeführt werden, bedarf es hierzu der Zustimmung des Prüfungsausschusses. Auf Antrag der oder des Studierenden sorgt die oder der Vorsitzende des Prüfungsausschusses dafür, dass die oder der Studierende rechtzeitig ein Thema für eine Masterarbeit erhält.

(5) Die Bearbeitungsfrist für die Masterarbeit beträgt 26 Wochen. Im Einzelfall kann der Prüfungsausschuss die Bearbeitungszeit auf begründeten schriftlichen Antrag der oder des Studierenden um bis zu acht Wochen verlängern. Der Antrag muss spätestens eine Woche vor dem Abgabetermin für die Masterarbeit bei der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses eingegangen sein.

(6) Das Thema, die Aufgabenstellung und der Umfang der Masterarbeit müssen so beschaffen sein, dass die zur Bearbeitung vorgegebene Frist eingehalten werden kann.

Das Thema kann nur einmal und nur innerhalb des ersten Monats der Bearbeitungszeit zurückgegeben werden.

(7) Die Masterarbeit kann in begründeten Fällen in Form einer Gruppenarbeit zugelassen werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag der oder des einzelnen Studierenden aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung der jeweils individuellen Leistung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist.

(8) Die Masterarbeit ist in deutscher oder in einer allgemein vom Prüfungsausschuss akzeptierten Fremdsprache oder einer im Einzelfall akzeptierten Fremdsprache abzufassen und fristgemäß beim Prüfungsausschuss in dreifacher Ausfertigung in gedruckter und gebundener Form im DIN A4-Format sowie in geeigneter elektronischer Form einzureichen.

(9) Die Masterarbeit soll in der Regel 60 bis 100 Seiten (200.000 Zeichen) umfassen. Notwendige Detailergebnisse können gegebenenfalls zusätzlich in einem Anhang zusammengefasst werden.

(10) Bei der Abgabe der Masterarbeit hat die oder der Studierende schriftlich zu versichern, dass sie ihre oder er seine Arbeit bzw. bei einer Gruppenarbeit ihren oder seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil an der Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt sowie Zitate kenntlich gemacht hat.

(11) Der Abgabezeitpunkt ist beim Bereich Prüfungswesen aktenkundig zu machen. Ist die Masterarbeit nicht fristgemäß eingegangen, gilt sie als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet.

(12) Die Masterarbeit ist in der Regel von zwei Prüferinnen oder Prüfern zu bewerten; die Bewertung ist schriftlich zu begründen. Die Erstbewertung soll in der Regel von der Betreuerin oder dem Betreuer der Masterarbeit vorgenommen werden, die oder der das Thema der Masterarbeit gestellt hat. Ausnahmen sind vom Prüfungsausschuss zu genehmigen. Die zweite Prüferin oder der zweite Prüfer wird vom Prüfungsausschuss bestellt. Handelt es sich um eine fachübergreifende Themenstellung, müssen die Prüfer so bestimmt werden, dass die Beurteilung mit der erforderlichen Sachkunde erfolgen kann. Mindestens eine Prüferin oder ein Prüfer muss einer Fakultät der Universität Duisburg-Essen angehören, die am Studiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ maßgeblich beteiligt ist.

(13) Die einzelne Bewertung ist nach dem Bewertungsschema in § 28 vorzunehmen. Die Note der Masterarbeit wird aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen gebildet, sofern die Differenz nicht mehr als 2,0 beträgt. Bei einer Differenz von mehr als 2,0 oder falls nur eine Bewertung besser als mangelhaft (5,0) ist, wird vom Prüfungsausschuss eine dritte Prüferin oder ein dritter Prüfer zur Bewertung der Masterarbeit bestimmt. In diesen Fällen wird die Note aus dem arithmetischen Mittel der beiden besseren Noten gebildet. Die Masterarbeit kann jedoch nur dann als „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet werden, wenn mindestens zwei Noten „ausreichend“ (4,0) oder besser sind.

(14) Das Bewertungsverfahren durch die Prüferinnen oder Prüfer darf in der Regel 6 Wochen nicht überschreiten. Hiervon kann nur aus zwingenden Gründen abgewichen werden; die Gründe sind aktenkundig zu machen. Die Bewertung der Masterarbeit ist dem Bereich Prüfungswesen unmittelbar nach Abschluss des Bewertungsverfahrens schriftlich mitzuteilen.

§ 23

Wiederholung von Prüfungen

(1) Bestandene studienbegleitende Prüfungen und eine bestandene Masterarbeit dürfen nicht wiederholt werden. Bei endgültig nicht bestandenen Prüfungen erhält die oder der Studierende vom Prüfungsausschuss einen Bescheid mit Rechtsbehelfsbelehrung.

(2) Nicht bestandene oder als nicht bestanden geltende studienbegleitende Prüfungen können zweimal wiederholt werden.

(3) Für die Wiederholung sollte der jeweils nächstmögliche Prüfungstermin wahrgenommen werden. Der Prüfungsausschuss hat zu gewährleisten, dass jede studienbegleitende Prüfung innerhalb von zwei aufeinander folgenden Semestern mindestens zweimal angeboten wird. Zwischen der ersten Prüfung und der Wiederholungsprüfung müssen mindestens vier Wochen liegen. Die Prüfungsergebnisse der vorhergehenden Prüfung müssen mindestens 14 Tage vor Anmeldebeginn zur Wiederholungsprüfung im Bereich Prüfungswesen vorliegen.

Eine letztmalige zweite Wiederholungsprüfung ist von zwei Prüferinnen oder Prüfern zu bewerten; die Bewertung ist schriftlich zu begründen.

(4) Eine nicht bestandene Masterarbeit kann einmal wiederholt werden. Eine Rückgabe des Themas der zweiten Masterarbeit innerhalb der in § 22 Abs. 6 Satz 2 genannten Frist ist jedoch nur zulässig, wenn die oder der Studierende bei der Anfertigung ihrer oder seiner ersten Masterarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.

§ 24 Freiversuch

Entfällt

§ 25 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) Eine Prüfungsleistung wird mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, wenn die oder der Studierende

- einen bindenden Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt, oder wenn sie oder er
- nach Beginn einer Prüfung, die sie oder er angetreten hat, ohne triftigen Grund zurücktritt.

Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(2) Die für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachten Gründe müssen unverzüglich, d.h. grundsätzlich innerhalb von drei Werktagen nach dem Termin der Prüfung beim Bereich Prüfungswesen schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden (Samstage gelten nicht als Werktage).

Im Falle einer Krankheit hat die oder der Studierende ein ärztliches Attest vorzulegen. Wurden die Gründe für die Prüfungsunfähigkeit anerkannt, wird der Prüfungsversuch nicht gewertet. Die oder der Studierende soll in diesem Fall den nächsten angebotenen Prüfungstermin wahrnehmen.

(3) Wird von der oder dem Studierenden ein Kind überwiegend allein versorgt, so gilt eine durch ärztliches Attest belegte Erkrankung des Kindes entsprechend. Das Gleiche gilt für die Erkrankung eines pflegebedürftigen Angehörigen.

(4) Versucht die oder der Studierende, das Ergebnis seiner Leistung durch Täuschung, worunter auch Plagiate fallen, oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, gilt die betreffende Leistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. Die Feststellung wird von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer oder der oder dem Aufsichtführenden getroffen und aktenkundig gemacht. Zur Feststellung der Täuschung kann sich die

Prüferin oder der Prüfer bzw. der Prüfungsausschuss des Einsatzes einer entsprechenden Software oder sonstiger elektronischer Hilfsmittel bedienen.

Eine Studierende oder ein Studierender, der den ordnungsgemäßen Ablauf einer Prüfung stört, kann von der jeweiligen Prüferin oder dem jeweiligen Prüfer oder der oder dem Aufsichtführenden nach Abmahnung von der weiteren Teilnahme an der Prüfung ausgeschlossen werden. In diesem Fall gilt die betreffende Leistung als mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss die Studierende oder den Studierenden von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.

(5) Die oder der betroffene Studierende kann innerhalb von 14 Tagen nach Bekanntgabe der Bewertung einer Prüfungsleistung verlangen, dass Entscheidungen vom Prüfungsausschuss überprüft werden. Belastende Entscheidungen des Prüfungsausschusses sind von diesem der oder dem Studierenden schriftlich mit Begründung und Rechtsbehelfsbelehrung mitzuteilen.

(6) Der Prüfungsausschuss kann von der oder dem Studierenden eine Versicherung an Eides Statt verlangen, dass die Prüfungsleistung von ihr oder ihm selbstständig und ohne unzulässige fremde Hilfe erbracht worden ist. Wer vorsätzlich einen Täuschungsversuch gemäß Absatz 4 unternimmt, handelt ordnungswidrig. Die Ordnungswidrigkeit kann mit einer Geldbuße von bis zu 50.000 Euro geahndet werden.

(7) Zuständige Verwaltungsbehörde für die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten ist die Kanzlerin oder der Kanzler.

Im Falle eines mehrfachen oder sonstigen schwerwiegenden Täuschungsversuches kann die Studierende oder der Studierende zudem exmatrikuliert werden.

§ 26 Studierende in besonderen Situationen

(1) Die besonderen Belange behinderter Studierender zur Wahrung ihrer Chancengleichheit sind über § 18 Absatz 6 hinaus gleichermaßen für die Erbringung von Studienleistungen zu berücksichtigen. Der Prüfungsausschuss legt auf Antrag der oder des Studierenden von dieser Prüfungsordnung abweichende Regelungen unter Berücksichtigung des Einzelfalls fest.

(2) Für Studierende, für die die Schutzbestimmungen entsprechend den §§ 3, 4, 6 und 8 des Mutterschutzgesetzes gelten oder für die die Fristen des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes (BEEG) über die Elternzeit greifen, legt der Prüfungsausschuss die in dieser Prüfungsordnung geregelten Prüfungsbedingungen auf Antrag der oder des Studierenden unter Berücksichtigung des Einzelfalls fest.

(3) Für Studierende, die durch ärztliches Attest nachweisen, dass sie den Ehemann oder die eingetragene Lebenspartnerin oder die Ehefrau oder den eingetragenen Lebenspartner oder pflegebedürftige Verwandte in gerader Linie oder Verschwägerter ersten Grades pflegen, legt der Prüfungsausschuss die in dieser Prüfungsordnung geregelten Fristen und Termine auf Antrag der oder des

Studierenden unter Berücksichtigung von Ausfallzeiten durch diese Pflege und unter Berücksichtigung des Einzelfalls fest.

(4) Studierende, die ein Kind überwiegend allein versorgen oder eine Verpflichtung nach Abs. 3 nachweisen, können auf Antrag vom Erfordernis des regelmäßigen Besuches von Lehr-/Lerneinheiten zur Erlangung eines nach dieser Ordnung erforderlichen Teilnahmenachweises befreit werden. Voraussetzung für die Befreiung ist die Erbringung einer dem Workload der Fehlzeiten entsprechende, angemessene, zusätzliche Studienleistung im Selbststudium. Diese wird von der Veranstaltungsleiterin oder dem Veranstaltungsleiter im Einvernehmen mit der oder dem Studierenden festgesetzt. Erfolgt keine Einigung, entscheidet der Prüfungsausschuss.

§ 27

Bestehen und Nichtbestehen der Masterprüfung

(1) Die gesamte Prüfungsleistung für den Masterstudengang ist bestanden, wenn alle Prüfungen gemäß der §§ 19 - 21 sowie die Masterarbeit gemäß § 22 erfolgreich absolviert und die für den Studiengang vorgeschriebenen Credits erworben worden sind.

(2) Die Masterprüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn:

- eine geforderte Prüfungsleistung gemäß Absatz 1 nicht erfolgreich absolviert wurde
- und eine Wiederholung dieser Prüfungsleistung gemäß § 23 nicht mehr möglich ist.

(3) Ist die Masterprüfung endgültig nicht bestanden, wird vom Prüfungsausschuss auf Antrag der oder des Studierenden und gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise sowie der Exmatrikulationsbescheinigung eine Bescheinigung ausgestellt, die die erfolgreich absolvierten Prüfungen, deren Noten und die erworbenen Credits ausweist und deutlich macht, dass die Masterprüfung nicht bestanden worden ist.

§ 28

Bildung der Prüfungsnoten

(1) Für die Bewertung der einzelnen Prüfungsleistungen sind von den Prüferinnen und Prüfern folgende Noten (Grade Points) zu verwenden. Zwischenwerte sollen eine differenzierte Bewertung der Prüfungsleistungen ermöglichen.

1,0 oder 1,3 = sehr gut
(eine hervorragende Leistung)

1,7 oder 2,0 oder 2,3 = gut
(eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt)

2,7 oder 3,0 oder 3,3 = befriedigend
(eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht)

3,7 oder 4,0 = ausreichend
(eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt)

5,0 = nicht ausreichend
(eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt)

(2) Wird eine Prüfung von mehreren Prüferinnen und/oder Prüfern bewertet, ist die Note das arithmetische Mittel der Einzelnoten. Bei der Bildung der Note wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Die Note lautet:

bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5
= sehr gut

bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5
= gut

bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5
= befriedigend

bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0
= ausreichend

bei einem Durchschnitt ab 4,1
= nicht ausreichend.

(3) Eine Prüfung ist bestanden, wenn sie mit „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet wurde. Eine Prüfung ist endgültig nicht bestanden, wenn sie mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet wurde und alle Wiederholungsmöglichkeiten gemäß § 23 ausgeschöpft sind.

§ 29

Modulnoten

(1) Ein Modul ist bestanden, wenn alle diesem Modul zugeordneten Leistungen erbracht und die Modulprüfung mindestens mit der Note „ausreichend“ (4,0) bewertet wurde.

(2) Besteht eine Modulprüfung aus einer einzigen Prüfungsleistung, so ist die erzielte Note gleichzeitig die erzielte Note der Modulprüfung. Besteht eine Modulprüfung aus mehreren Teilprüfungen, so muss jede Teilprüfung bestanden sein.

(3) Die Note der Modulprüfung ist das gewichtete Mittel der Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen (Grade Points). Das gewichtete Mittel errechnet sich aus der Summe der mit den Einzelnoten multiplizierten Credits, dividiert durch die Gesamtzahl der benoteten Credits des Moduls.

§ 30

Bildung der Gesamtnote

(1) Die Gesamtnote errechnet sich aus dem mit Credits gewichteten arithmetischen Mittel aus

- den fachspezifischen Modulnoten und
- der Note für die Masterarbeit.

Unbenotete Leistungen (z. B. Praktika, ohne Note anerkannte Leistungen) werden bei der Berechnung der Gesamtnote nicht berücksichtigt.

(2) Dabei wird jeweils nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt; alle weiteren Stellen werden ohne Rundung gestrichen. Im Übrigen gilt § 28 entsprechend.

(3) Wurde die Masterarbeit mit 1,0 bewertet und ist der Durchschnitt aller anderen Noten 1,3 oder besser, wird im Zeugnis gemäß § 28 Absatz 1 das Gesamtpredikat „mit Auszeichnung bestanden“ vergeben.

**§ 31
Zusatzprüfungen**

(1) Die oder der Studierende kann sich über den Pflicht- und den Wahlpflichtbereich hinaus in weiteren Fächern einer Prüfung unterziehen (Zusatzprüfungen).

(2) Das Ergebnis einer solchen Zusatzprüfung wird bei der Feststellung von Modulnoten und der Gesamtnote nicht mit berücksichtigt.

**§ 32
Zeugnis und Diploma Supplement**

(1) Hat die oder der Studierende die Masterprüfung bestanden, erhält sie oder er ein Zeugnis in deutscher und englischer Sprache. Das Zeugnis enthält folgende Angaben:

- Name der Universität und Bezeichnung der Fakultät/en,
- Name, Vorname, Geburtsdatum und Geburtsort der oder des Studierenden,
- Bezeichnung des Studiengangs,
- die Bezeichnungen und Noten der absolvierten Module mit den erworbenen Credits,
- das Thema und die Note der Masterarbeit mit den erworbenen Credits,
- Gesamtnote mit den insgesamt erworbenen Credits und dem zugeordneten ECTS-Grad,
- auf Antrag der oder des Studierenden die bis zum Abschluss des Masterstudiums benötigte Fachstudien-dauer,
- auf Antrag der oder des Studierenden die Ergebnisse der gegebenenfalls absolvierten Zusatzprüfungen gemäß § 31,
- das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfung erbracht wurde,
- die Unterschriften der oder des Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses sowie der Dekanin oder des Dekans der Fakultät
- und das Siegel der Universität.

Als Anlage zum Zeugnis kann das Transcript of Records erstellt werden. Das Transcript of Records enthält sämtliche Prüfungen einschließlich der Prüfungsnoten.

(2) Mit dem Abschlusszeugnis wird der Absolventin oder dem Absolventen durch die Universität ein Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache ausgehändigt. Das Diploma Supplement enthält

- persönliche Angaben wie im Zeugnis (siehe Abs. 1)
- allgemeine Hinweise zur Art des Abschlusses,
- Angaben zu der den Abschluss verleihenden Universität,
- Angaben zum Studiengang einschließlich detaillierter Informationen zu den erbrachten Leistungen und zum Bewertungssystem sowie zu den mit den jeweiligen Prüfungen erworbenen Credits. Das Diploma Supplement trägt das gleiche Datum wie das Zeugnis.

Dem Diploma Supplement wird eine Bewertung der Gesamtnote gemäß ECTS mit der Angabe angefügt, wieviel Prozent der Absolventinnen und Absolventen den Masterstudiengang Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaften in den letzten vier abgeschlossenen Semestern mit der Gesamtnote „mit Auszeichnung“, „sehr gut“, „gut“, „befriedigend“ oder „ausreichend“ abgeschlossen haben.

**§ 33
Masterurkunde**

(1) Nach bestandener Masterprüfung werden der Absolventin oder dem Absolventen gleichzeitig mit dem Zeugnis eine Masterurkunde und das Diploma Supplement ausgehändigt. Die Urkunde weist den verliehenen Mastergrad nach § 3 aus und trägt ebenso wie das Diploma Supplement das Datum des Zeugnisses.

(2) Die Urkunde wird von der oder dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses und der Dekanin oder dem Dekan der Fakultät, die den Grad verleiht, unterzeichnet und mit dem Siegel der Universität Duisburg-Essen versehen.

(3) Gleichzeitig mit dem Zeugnis und dem Diploma Supplement erhält die Absolventin oder der Absolvent eine entsprechende Urkunde in englischer Sprache.

III. Schlussbestimmungen

**§ 34
Ungültigkeit der Masterprüfung,
Aberkennung des Mastergrades**

(1) Hat die oder der Studierende bei einer Prüfung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, kann der Prüfungsausschuss nachträglich die Noten für diejenigen Prüfungsleistungen, bei deren Erbringung getäuscht wurde, entsprechend berichtigen und die Prüfung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(2) Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zu einer Prüfung nicht erfüllt, ohne dass die oder der Studierende täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, wird dieser Mangel durch Bestehen der Prüfung geheilt. Wurde die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Prüfungsausschuss unter Beachtung des Verwaltungsverfahrensgesetzes für das Land Nordrhein-Westfalen über die Rechtsfolgen.

(3) Vor einer Entscheidung ist der oder dem Betroffenen Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

(4) Sämtliche unrichtigen Prüfungszeugnisse sind einzuziehen und gegebenenfalls durch neue Zeugnisse zu ersetzen. Eine Entscheidung nach Absatz 1 und Absatz 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren nach Ausstellung des Prüfungszeugnisses ausgeschlossen.

(5) Ist die Prüfung insgesamt für nicht bestanden erklärt worden, ist der verliehene Grad abzuerkennen und die ausgehändigte Urkunde einzuziehen.

**§ 35
Einsicht in die Prüfungsarbeiten**

Den Studierenden wird auf Antrag nach einzelnen Prüfungen Einsicht in ihre schriftlichen Prüfungsarbeiten gewährt. Der Antrag muss binnen eines Monats nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses gestellt werden. Näheres regelt der Prüfungsausschuss.

**§ 36
Führung der Prüfungsakten,
Aufbewahrungsfristen**

- (1) Die Prüfungsakten werden elektronisch geführt.
- a) Nachfolgende Daten werden elektronisch gespeichert:
- Name, Vorname, Matrikelnummer, Geburtsdatum, Geburtsort
 - Studiengang
 - Studienbeginn
 - Prüfungsleistungen
 - Anmeldedaten, Abmeldedaten
 - Datum des Studienabschlusses
 - Datum der Aushändigung des Zeugnisses.
- b) Nachfolgende Dokumente werden in Papierform geführt und archiviert:
- Masterarbeit
 - Zeugnis
 - Urkunde
 - Prüfungsarbeiten
 - Prüfungsprotokolle
 - Atteste, Widersprüche und Zulassungsanträge.
- (2) Die Aufbewahrungsfristen betragen:
- für die Masterarbeit, die Prüfungsarbeiten und Prüfungsprotokolle: 5 Jahre
 - für das Zeugnis und die Urkunde: 50 Jahre.
- (3) Die Archivierung der nach Abs. 2 aufbewahrten Akten erfolgt durch den Bereich Prüfungswesen.

**§ 37
Geltungsbereich**

- (1) Diese Prüfungsordnung findet auf alle Studierenden Anwendung, die erstmalig im Wintersemester 2014/2015 im Masterstudiengang „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ an der Universität Duisburg-Essen eingeschrieben sind.
- (2) Studierende des Masterprogramms Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft, die vor dem Wintersemester 2014/2015 ihr Studium aufgenommen haben, können das Studium nach den Bestimmungen des Anhangs der Prüfungsordnung vom 4. März 2009, (Verköndungsblatt Jg. 7, 2009 S. 129 / Nr. 19), zuletzt geändert durch zweite Änderungsordnung vom 03.07.2013 (VBI Jg. 11, 2013 S. 663 / Nr. 86), beenden, längstens jedoch bis zum 30.09.2017. Auf Antrag ist auch in dieser Zeit ein Wechsel in diese Prüfungsordnung möglich. Der Antrag ist

unwiderruflich und schriftlich an den Prüfungsausschuss zu richten.

**§ 38
In-Kraft-Treten und Veröffentlichung**

Diese Prüfungsordnung tritt am Tage nach Ihrer Veröffentlichung in den Amtlichen Mitteilungen der Universität Duisburg-Essen in Kraft.

Gleichzeitig tritt die Prüfungsordnung für das Masterprogramm „Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft“ vom 4. März 2009 (Verköndungsblatt Jg. 7, 2009 S. 129 / Nr. 19), zuletzt geändert durch zweite Änderungsordnung vom 03.07.2013 (VBI Jg. 11, 2013 S. 663 / Nr. 86), außer Kraft. § 37 Abs. 2 bleibt unberührt.

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fakultätsrates der Fakultät für Ingenieurwissenschaften vom 23.07.2014.

Duisburg und Essen, den 05. November 2014

Für den Rektor
der Universität Duisburg-Essen
Der Kanzler
In Vertretung
Eva Lindenberg-Wendler

Anlage: Studienplan

Studienplan für den *Masterstudiengang Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft, Vertiefung Informatik*³

Modul	Credits pro Modul	Fachsemester	Lehrveranstaltungen (LV)	Credits pro Modul	Pflicht (P)	Wahlpflicht (WP)	Veranstaltungsart	Semesterwochenstunden (SWS)	Kategorie	Zulassungsvoraussetzungen	Prüfung	Anzahl der Prüfungen je Modul
a) Wahlpflichtkatalog „Informatik Grundlagen“ (3 aus 5)^a												
Pflichtmodul „Seminar“	4	1/2/3	Seminar	4	x		Sem	2	Informatik Grundlagen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Fortgeschrittene Programmier-techniken“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Informatik Grundlagen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Software-technik“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Informatik Grundlagen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Entwicklung sicherer Software“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Informatik Grundlagen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Internet-Technologie und Web-Engineering“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Informatik Grundlagen	keine	Klausur oder mündlich	1
b) Wahlpflichtmodule „Informatik“ (4 aus 21)^b												
Wahlpflichtmodul „Digitale Spiele“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Social Media & Entertainment Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Game Architecture and Design“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Social Media & Entertainment Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Cloud, Web & Mobile“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Social Media & Entertainment Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1

Wahlpflichtmodul „Electronic Communities and Social Networks“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Social Media & Entertainment Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Gestaltung interaktiver Lehr-/Lern-Systeme“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Social Media & Entertainment Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Neuroinformatik & Organic Computing“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Kognitive Robotiksysteme“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Grundlagen der Bildverarbeitung“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Computer/ Robot Vision“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Wissensbasierte Systeme“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Informationsgewinnung aus Texten“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Natürlichspr. Mensch-Computer-Interaktion“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Information Engineering“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Informationssysteme & Businessanwendungen	keine	Klausur oder mündlich	1

Wahlpflichtmodul „Information Mining“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Informationssysteme & Businessanwendungen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Information Retrieval“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Informationssysteme & Businessanwendungen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Electronic Business“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Informationssysteme & Businessanwendungen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Recommender Systeme“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Informationssysteme & Businessanwendungen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Interaktive Systeme“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Graphische & Interaktive Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Computer Graphics“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Graphische & Interaktive Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Advanced Image Synthesis“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Graphische & Interaktive Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Scientific Visualization“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Graphische & Interaktive Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
c) Wahlpflichtmodule „Psychologie“ (3 aus 9)^c												
Pflichtmodul „Kompaktvertiefung Psychologie“	2	1	Seminar	2		x	Sem	1	Kognitionspsychologie & Methoden	keine	unterschiedlich	1
Wahlpflichtmodul „Test- und Fragebogenkonstruktion“	10	1/2/3	Test- und Fragebogenkonstruktion 1 & 2	10		x	Sem	4	Kognitionspsychologie & Methoden	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Angewandte Kognitionspsychologie“	10	1/2/3	Angewandte Kognitionspsychologie 1 & 2	10		x	Sem	4	Kognitionspsychologie & Methoden	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul	10	1/2/3	Sozialpsychologische Vertiefung &	10		x	Sem	4	Sozialpsychologie	keine	unterschiedlich	2

„Sozialpsychologie: Kommunikation“			Kommunikationspsychologische Vertiefung									
Wahlpflichtmodul „Sozialpsychologie: Medien“	10	1/2/3	Medienpsychologische Vertiefung & Empirische Aspekte der Mensch-Computer-Interaktion	10		x	Sem	4	Sozialpsychologie	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Wirtschaftspsychologie: Konsum und Werbung“	10	1/2/3	Konsumentenpsychologische Vertiefung 1 & Konsumentenpsychologische Vertiefung 2	10		x	Sem	4	Wirtschaftspsychologie	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Wirtschaftspsychologie: Markt & Organisation“	10	1/2/3	Marktpsychologische Vertiefung & Organisationspsychologische Vertiefung:	10		x	Sem	4	Wirtschaftspsychologie	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Instruktionspsychologie: Lernen mit Medien“	10	1/2/3	Lernen mit Medien 1 & 2	10		x	Sem	4	Medienbasierte Wissenskonstruktion	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Instruktionspsychologie: Lernen in Gruppen“	10	1/2/3	Lernen in Gruppen 1 & 2	10		x	Sem	4	Medienbasierte Wissenskonstruktion	keine	unterschiedlich	2
d) Wahlpflichtmodule BWL (2 aus 13)^d												
Wahlpflichtmodul „BWL 1“	4	1/2/3	Vorlesung: Kosten und Leistungsrechnung für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 2“	4	1/2/3	Vorlesung: Investition und Finanzierung für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 3“	4	1/2/3	Vorlesung: Einführung in die betriebswirtschaftliche Steuerlehre	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 4“	4	1/2/3	Vorlesung: Grundlagen des Jahresabschlusses	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1

Wahlpflichtmodul „BWL 5“	4	1/2/3	Vorlesung: Planung und Organisation für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 6“	4	1/2/3	Vorlesung: Grundlagen des Personalmanagements für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 7“	4	1/2/3	Vorlesung: Grundlagen des Marketing	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 8“	4	1/2/3	Vorlesung: Beschaffung und Produktion	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 9“	4	1/2/3	Vorlesung: Mikroökonomik für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 10“	4	1/2/3	Vorlesung: Makroökonomik für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 11“	4	1/2/3	Vorlesung: Operations Research	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 12“	4	1/2/3	Vorlesung: Empirische Wirtschaftsforschung	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 13“	4	1/2/3	Vorlesung: Datenbanksysteme	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
e) Forschungsprojekte & Masterarbeit												
Forschungsprojekt 1	10	2	Projekt	10		x	Projekt	8	Forschungsprojekt	keine	Ausarbeitung	1
Forschungsprojekt 2	10	3	Projekt	10		x	Projekt	8	Forschungsprojekt	keine	Ausarbeitung	1
Masterarbeit	30	4	Masterarbeit	30		x		-	Masterarbeit	80 erworbene Credits	Masterarbeit	1
Summe Credits	120										Summe Prüfungen	17

Erläuterungen:

- a) Im Katalog Informatik Grundlagen stehen 4 jeweils aus einer Vorlesung und Übung bestehende Module zur Wahl (Fortgeschrittene Programmier Techniken, Softwaretechnik, Entwicklung sicherer Software, Internet-Technologie und Web-Engineering) und ein Modul ist Pflicht (Seminar Fortgeschrittene Anwendungstechnologien/Systemtechnologien). Im Schwerpunkt Informatik müssen hier das Seminar sowie 2 weitere Module erfolgreich absolviert werden (16 ECTS).
- b) Es gibt 4 Kataloge der Informatik (Social Media und Entertainment Systeme mit 5 Wahlpflichtmodulen; Kognition & Künstliche Intelligenz mit 7 Wahlpflichtmodulen; Informationssysteme und Business Anwendungen mit 5 Wahlpflichtmodulen; Graphische und Interaktive Systeme mit 4 Wahlpflichtmodulen) aus denen insgesamt vier Module ausgewählt werden müssen (24 ECTS).
- c) Es gibt vier Kataloge der Psychologie (Kognitionspsychologie und Methoden; Medienbasierte Wissenskonstruktion; Sozialpsychologie; Wirtschaftspsychologie), die jeweils zwei Module enthalten. Insgesamt zwei der 8 Module werden ausgewählt, zusätzlich muss eine Pflichtveranstaltung aus dem Katalog Kognitionspsychologie und Methoden belegt werden (zugehörige Veranstaltungen vgl. Modulhandbuch).
- d) Im Katalog der BWL werden 13 Module angeboten, aus denen zwei ausgewählt werden müssen (zugehörige Veranstaltungen vgl. Modulhandbuch).

Studienverlaufsplan Schwerpunkt Informatik

SWS	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	Psychologie I	Forschungsprojekt I 10 SWS, 10 ECTS	Forschungsprojekt II 10 SWS, 10 ECTS	Masterarbeit 30 ECTS
2	2 SWS, 5 ECTS			
3	Psychologie II (2 ECTS)			
4	Psychologie III			
5	2 SWS, 5 ECTS			
6	Informatik I			
7	2 SWS, 4 ECTS			
8	Informatik II			
9	4 SWS, 6 ECTS	Psychologie IV	Psychologie V	
10		2 SWS, 5 ECTS	2 SWS, 5 ECTS	
11		Informatik IV	Informatik VI	
12	Informatik III	4 SWS, 6 ECTS	4 SWS, 6 ECTS	
13	4 SWS, 6 ECTS			
14				
15		Informatik V	Informatik VII	
16	BWL I	4 SWS, 6 ECTS	4 SWS, 6 ECTS	
17	2 SWS, 4 ECTS			
18				
19		BWL II		
20		2 SWS, 4 ECTS		
21	32 ECTS	31 ECTS	27 ECTS	30 ECTS

Studienplan für den *Masterstudiengang Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft, Psychologie* ⁴

Modul	Credits pro Modul	Fachsemester	Lehrveranstaltungen (LV)	Credits pro Modul	Pflicht (P)	Wahlpflicht (WP)	Veranstaltungsart	Semesterwochenstunden (SWS)	Kategorie	Zulassungsvoraussetzungen	Prüfung	Anzahl der Prüfungen je Modul
a) Wahlpflichtkatalog „Informatik Grundlagen“ (2 aus 5)^a												
Pflichtmodul „Seminar“	4	1/2/3	Seminar	4	x		Sem	2	Informatik Grundlagen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Fortgeschrittene Programmier Techniken“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Informatik Grundlagen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Softwaretechnik“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Informatik Grundlagen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Entwicklung sicherer Software“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Informatik Grundlagen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Internet-Technologie und Web-Engineering“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Informatik Grundlagen	keine	Klausur oder mündlich	1
b) Wahlpflichtmodule „Informatik“ (2 aus 21)^b												
Wahlpflichtmodul „Digitale Spiele“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Social Media & Entertainment Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Game Architecture and Design“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Social Media & Entertainment Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Cloud, Web & Mobile“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Social Media & Entertainment Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1

Wahlpflichtmodul „Electronic Commu- nities and Social Networks“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Social Media & Entertainment Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Gestaltung interak- tiver Lehr-/Lern-Sys- teme“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Social Media & Entertainment Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Neuroinformatik & Organic Compu- ting“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition und Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Kognitive Robotik- systeme“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Grundlagen der Bildverarbeitung“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Computer/ Robot Vision“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Wissensbasierte Systeme“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Informationsgewin- nung aus Texten“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Natürlichspr. Mensch-Computer- Interaktion“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Information Engi- neering“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Informations- systeme & Businessan- wendungen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Information Mi- ning“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Informations- systeme & Businessan- wendungen	keine	Klausur oder mündlich	1

Wahlpflichtmodul „Information Retrieval“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Informationssysteme & Businessanwendungen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Electronic Business“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Informationssysteme & Businessanwendungen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Recommender Systeme“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Informationssysteme & Businessanwendungen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Interaktive Systeme“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Graphische & Interaktive Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Computer Graphics“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Graphische & Interaktive Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Advanced Image Synthesis“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Graphische & Interaktive Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Scientific Visualisation“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Graphische & Interaktive Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
c) Wahlpflichtmodule „Psychologie“ (4 aus 8)^c												
Wahlpflichtmodul „Test- und Fragebogenkonstruktion“	10	1/2/3	Test- und Fragebogenkonstruktion 1 & 2	10	x		Sem	4	Kognitionspsychologie & Methoden	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Angewandte Kognitionspsychologie“	10	1/2/3	Angewandte Kognitionspsychologie 1 & 2	10		x	Sem	4	Kognitionspsychologie & Methoden	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Sozialpsychologie: Kommunikation“	10	1/2/3	Sozialpsychologische Vertiefung & Kommunikationspsychologische Vertiefung	10		x	Sem	4	Sozialpsychologie	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Sozialpsychologie: Medien“	10	1/2/3	Medienpsychologische Vertiefung & Empirische Aspekte der Mensch-Computer-Interaktion	10		x	Sem	4	Sozialpsychologie	keine	unterschiedlich	2

Wahlpflichtmodul „Wirtschaftspsychologie: Konsum und Werbung“	10	1/2/3	Konsumentenpsychologische Vertiefung 1 & Konsumentenpsychologische Vertiefung 2	10		x	Sem	4	Wirtschaftspsychologie	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Wirtschaftspsychologie: Markt und Organisation“	10	1/2/3	Marktpsychologische Vertiefung & Organisationspsychologische Vertiefung	10		x	Sem	4	Wirtschaftspsychologie	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Instruktionspsychologie: Lernen mit Medien“	10	1/2/3	Lernen mit Medien 1 & 2	10		x	Sem	4	Medienbasierte Wissenskonstruktion	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Instruktionspsychologie: Lernen in Gruppen“	10	1/2/3	Lernen in Gruppen 1 & 2	10		x	Sem	4	Medienbasierte Wissenskonstruktion	keine	unterschiedlich	2
d) Wahlpflichtmodule BWL (2 aus 13)^d												
Wahlpflichtmodul „BWL 1“	4	1/2/3	Vorlesung: Kosten und Leistungsrechnung für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 2“	4	1/2/3	Vorlesung: Investition und Finanzierung für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 3“	4	1/2/3	Vorlesung: Einführung in die betriebswirtschaftliche Steuerlehre	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 4“	4	1/2/3	Vorlesung: Grundlagen des Jahresabschlusses	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 5“	4	1/2/3	Vorlesung: Planung und Organisation für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 6“	4	1/2/3	Vorlesung: Grundlagen des Personalmanagements für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 7“	4	1/2/3	Vorlesung: Grundlagen des Marketing	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1

Wahlpflichtmodul „BWL 8“	4	1/2/3	Vorlesung: Beschaffung und Produktion	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 9“	4	1/2/3	Vorlesung: Mikroökonomik für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 10“	4	1/2/3	Vorlesung: Makroökonomik für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 11“	4	1/2/3	Vorlesung: Operations Research	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 12“	4	1/2/3	Vorlesung: Empirische Wirtschaftsforschung	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 13“	4	1/2/3	Vorlesung: Datenbanksysteme	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
e) Forschungsprojekte & Masterarbeit												
Forschungsprojekt 1	10	2	Projekt	10		x	Projekt	8	Forschungsprojekt	keine	Ausarbeitung	1
Forschungsprojekt 2	10	3	Projekt	10		x	Projekt	8	Forschungsprojekt	keine	Ausarbeitung	1
Masterarbeit	30	4	Masterarbeit	30		x		-	Masterarbeit	80 erworbene Credits	Masterarbeit	1
Summe Credits	120										Summe Prüfungen	17

Erläuterungen:

- Im Katalog Informatik Grundlagen stehen 4 Module zur Wahl (Fortgeschrittene Programmier Techniken, Softwaretechnik, Entwicklung sicherer Software, Internet-Technologie und Web-Engineering), von denen eins ausgewählt werden muss, und ein Modul ist Pflicht (Seminar Fortgeschrittene Anwendungstechnologien/Systemtechnologien) (zugehörige Veranstaltungen vgl. Modulhandbuch).
- Es gibt 4 Kataloge der Informatik (Social Media und Entertainment Systeme mit 5 Wahlpflichtmodulen; Kognition & Künstliche Intelligenz mit 7 Wahlpflichtmodulen; Informationssysteme und Business Anwendungen mit 5 Wahlpflichtmodulen; Graphische und Interaktive Systeme mit 4 Wahlpflichtmodulen) aus denen insgesamt zwei Module ausgewählt werden müssen (zugehörige Veranstaltungen vgl. Modulhandbuch).
- Es gibt vier Kataloge der Psychologie (Kognitionspsychologie und Methoden; Medienbasierte Wissenskonstruktion; Sozialpsychologie; Wirtschaftspsychologie), die jeweils zwei Module enthalten. Insgesamt drei der 8 Module werden ausgewählt, ein Modul (Methoden: Testkonstruktion) ist Pflicht (zugehörige Veranstaltungen vgl. Modulhandbuch).
- Im Katalog der BWL werden 13 Module angeboten, aus denen zwei ausgewählt werden müssen (zugehörige Veranstaltungen vgl. Modulhandbuch).

Studienverlaufsplan Schwerpunkt Psychologie

SWS	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	Psychologie I	Forschungsprojekt I 10 SWS, 10 ECTS	Forschungsprojekt II 10 SWS, 10 ECTS	Masterarbeit 30 Credits
2	2 SWS, 5 ECTS			
3	Psychologie II			
4	2 SWS, 5 ECTS			
5	Psychologie III			
6	2 SWS, 5 ECTS			
7	Informatik I			
8	4 SWS, 6 ECTS			
9				
10				
11	Informatik II	Psychologie IV 2 SWS, 5 ECTS	Psychologie VI 2 SWS, 5 ECTS	
12	4 SWS, 6 ECTS			
13		Psychologie V 2 SWS, 5 ECTS	Psychologie VI 2 SWS, 5 ECTS	
14				
15	BWL I	Informatik III 4 SWS, 6 ECTS	Psychologie VI 2 SWS, 5 ECTS	
16	2 SWS, 4 ECTS			
17			Informatik IV 2 SWS, 4 ECTS	
18				
19		BWL II 2 SWS, 4 ECTS		
20				
21	31 ECTS	30 ECTS	29 ECTS	30 ECTS

Studienplan für den *Masterstudiengang Angewandte Kognitions- und Medienwissenschaft, Vertiefung Social Media und Professionelle Kommunikation* ⁵

Modul	Credits pro Modul	Fachsemester	Lehrveranstaltungen (LV)	Credits pro Modul	Pflicht (P)	Wahlpflicht (WP)	Veranstaltungsart	Semesterwochenstunden (SWS)	Kategorie	Zulassungsvoraussetzungen	Prüfung	Anzahl der Prüfungen je Modul
a) Wahlpflichtkatalog „Informatik Grundlagen“ (2 aus 5)^a												
Pflichtmodul „Seminar“	4	1/2/3	Seminar	4	x		Sem	2	Informatik Grundlagen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Fortgeschrittene Programmier Techniken“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Informatik Grundlagen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Softwaretechnik“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Informatik Grundlagen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Entwicklung sicherer Software“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Informatik Grundlagen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Internet-Technologie und Web-Engineering“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Informatik Grundlagen	keine	Klausur oder mündlich	1
b) Wahlpflichtmodule „Informatik“ (2 aus 21)^b												
Wahlpflichtmodul „Digitale Spiele“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Social Media & Entertainment Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Game Architecture and Design“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Social Media & Entertainment Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Cloud, Web & Mobile“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Social Media & Entertainment Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Electronic Communities and Social Networks“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Social Media & Entertainment Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1

Wahlpflichtmodul „Gestaltung interaktiver Lehr-/Lern-Systeme“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Social Media & Entertainment Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Neuroinformatik & Organic Computing“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition und Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Kognitive Robotiksysteme“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Grundlagen der Bildverarbeitung“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Computer/ Robot Vision“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Wissensbasierte Systeme“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Informationsgewinnung aus Texten“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Natürlichspr. Mensch-Computer-Interaktion“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Kognition & Künstliche Intelligenz	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Information Engineering“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Informationssysteme & Businessanwendungen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Information Mining“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Informationssysteme & Businessanwendungen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Information Retrieval“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Informationssysteme & Businessanwendungen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Electronic Business“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Informationssysteme & Businessanwendungen	keine	Klausur oder mündlich	1

Wahlpflichtmodul „Recommendere Systeme“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Informationssysteme & Businessanwendungen	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Interaktive Systeme“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Graphische & Interaktive Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Computer Graphics“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Graphische & Interaktive Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Advanced Image Synthesis“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Graphische & Interaktive Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
Wahlpflichtmodul „Scientific Visualisierung“	6	1/2/3	VO/ÜB	6		x	VO/ÜB	4	Katalog Graphische & Interaktive Systeme	keine	Klausur oder mündlich	1
c) Wahlpflichtmodule „Psychologie“ (2 aus 8)^c												
Wahlpflichtmodul „Test- und Fragebogenkonstruktion“	10	1/2/3	Test- und Fragebogenkonstruktion 1 & 2	10		x	Sem	4	Kognitionspsychologie & Methoden	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Angewandte Kognitionspsychologie“	10	1/2/3	Angewandte Kognitionspsychologie 1 & 2	10		x	Sem	4	Kognitionspsychologie & Methoden	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Sozialpsychologie: Kommunikation“	10	1/2/3	Sozialpsychologische Vertiefung & Kommunikationspsychologische Vertiefung	10		x	Sem	4	Sozialpsychologie	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Sozialpsychologie: Medien“	10	1/2/3	Medienpsychologische Vertiefung & Empirische Aspekte der Mensch-Computer-Interaktion	10		x	Sem	4	Sozialpsychologie	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Wirtschaftspsychologie: Konsum und Werbung“	10	1/2/3	Konsumentenpsychologische Vertiefung 1 & Konsumentenpsychologische Vertiefung 2	10		x	Sem	4	Wirtschaftspsychologie	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Wirtschaftspsychologie: Markt und Organisation“	10	1/2/3	Marktpsychologische Vertiefung & Organisationspsychologische Vertiefung	10		x	Sem	4	Wirtschaftspsychologie	keine	unterschiedlich	2

Wahlpflichtmodul „Instruktionspsychologie: Lernen mit Medien“	10	1/2/3	Lernen mit Medien 1 & 2	10		x	Sem	4	Medienbasierte Wissens- konstruktion	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Instruktionspsychologie: Lernen in Gruppen“	10	1/2/3	Lernen in Gruppen 1 & 2	10		x	Sem	4	Medienbasierte Wissens- konstruktion	keine	unterschiedlich	2
d) Wahlpflichtmodule „Social Media und Professionelle Kommunikation“ (2 aus 2)^d												
Wahlpflichtmodul „Social Media: Organisations & Institutions“	10	1/2/3	Digital Enterprise & Digital Society	10		x	Sem	4	Social Media und Professionelle Kommunikation	keine	unterschiedlich	2
Wahlpflichtmodul „Social Media: Management & Analytics“	10	1/2/3	Business Communications & Internet Research	10		x	Sem	4	Social Media und Professionelle Kommunikation	keine	unterschiedlich	2
d) Wahlpflichtmodule BWL (2 aus 13)^e												
Wahlpflichtmodul „BWL 1“	4	1/2/3	Vorlesung: Kosten und Leistungsrechnung für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 2“	4	1/2/3	Vorlesung: Investition und Finanzierung für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 3“	4	1/2/3	Vorlesung: Einführung in die betriebswirtschaftliche Steuerlehre	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 4“	4	1/2/3	Vorlesung: Grundlagen des Jahresabschlusses	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 5“	4	1/2/3	Vorlesung: Planung und Organisation für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 6“	4	1/2/3	Vorlesung: Grundlagen des Personalmanagements für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 7“	4	1/2/3	Vorlesung: Grundlagen des Marketing	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1

Wahlpflichtmodul „BWL 8“	4	1/2/3	Vorlesung: Beschaffung und Produktion	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 9“	4	1/2/3	Vorlesung: Mikroökonomik für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 10“	4	1/2/3	Vorlesung: Makroökonomik für interdisziplinäre Studiengänge	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 11“	4	1/2/3	Vorlesung: Operations Research	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 12“	4	1/2/3	Vorlesung: Empirische Wirtschaftsforschung	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
Wahlpflichtmodul „BWL 13“	4	1/2/3	Vorlesung: Datenbanksysteme	4		x	VO	2	Wirtschaftswissenschaften	keine	Klausur	1
e) Forschungsprojekte & Masterarbeit												
Forschungsprojekt 1	10	2	Projekt	10		x	Projekt	8	Forschungsprojekt	keine	Ausarbeitung	1
Forschungsprojekt 2	10	3	Projekt	10		x	Projekt	8	Forschungsprojekt	keine	Ausarbeitung	1
Masterarbeit	30	4	Masterarbeit	30		x	-	-	Masterarbeit	80 erworbene Credits	Masterarbeit	1
Summe Credits	120										Summe Prüfungen	17

Erläuterungen:

- Im Katalog Informatik Grundlagen stehen 4 Module zur Wahl (Fortgeschrittene Programmier Techniken, Softwaretechnik, Entwicklung sicherer Software, Internet-Technologie und Web-Engineering), von denen eins ausgewählt werden muss, und ein Modul ist Pflicht (Seminar Fortgeschrittene Anwendungstechnologien/Systemtechnologien) (zugehörige Veranstaltungen vgl. Modulhandbuch).
- Es gibt 4 Kataloge der Informatik (Social Media und Entertainment Systeme mit 5 Wahlpflichtmodulen; Kognition & Künstliche Intelligenz mit 7 Wahlpflichtmodulen; Informationssysteme und Business Anwendungen mit 5 Wahlpflichtmodulen; Graphische und Interaktive Systeme mit 4 Wahlpflichtmodulen) aus denen insgesamt zwei Module ausgewählt werden müssen (zugehörige Veranstaltungen vgl. Modulhandbuch).
- Es gibt vier Kataloge der Psychologie (Kognitionspsychologie und Methoden; Medienbasierte Wissenskonstruktion; Sozialpsychologie; Wirtschaftspsychologie), die jeweils zwei Module enthalten. Es sind zwei von acht Modulen auszuwählen. Sie müssen zwei verschiedenen Katalogen der Psychologie angehören.⁶
- Der Katalog Social Media und Professionelle Kommunikation enthält zwei Module, die belegt werden müssen.
- Im Katalog der BWL werden 13 Module angeboten, aus denen zwei ausgewählt werden müssen (zugehörige Veranstaltungen vgl. Modulhandbuch).

Studienverlaufsplan Schwerpunkt Social Media und Professionelle Kommunikation

SWS	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	Psychologie I	Forschungsprojekt I 10 SWS, 10 ECTS	Forschungsprojekt I 10 SWS, 10 ECTS	Masterarbeit 30 ECTS
2	2 SWS, 5 ECTS			
3	Informatik I 4 SWS, 6 ECTS			
4				
5				
6				
7	Informatik II 4 SWS, 6 ECTS			
8				
9				
10				
11	Professionelle Kommunikation I 2 SWS, 5 ECTS	Professionelle Kommunikation II 2 SWS, 5 ECTS	Psychologie IV 2 SWS, 5 ECTS	
12				
13	Psychologie II 2 SWS, 5 ECTS	Psychologie III 2 SWS, 5 ECTS	Professionelle Kommunikation III 2 SWS, 5 ECTS	
14				
15	BWL I 2 SWS, 4 ECTS	Informatik III 4 SWS, 6 ECTS	Professionelle Kommunikation IV 2 SWS, 5 ECTS	
16				
17			Informatik IV 2 SWS, 4 ECTS	
18				
19		BWL II 2 SWS, 4 ECTS		
20				
21	31 ECTS	30 ECTS	29 ECTS	30 ECTS

Lernziele für den Studiengang Master Angewandte Kognitions- u. Medienwissenschaft

Übergeordnete Studienziele (pro Studiengang)	Befähigungsziele	Entsprechender Katalog
<p>Anwendungsbezogene Kenntnisse in den durch die Veranstaltungen repräsentierten Feldern Beurteilung von Einsatzmöglichkeiten der Techniken Vertiefte Kompetenzen zur Formulierung und Bearbeitung von Forschungsfragestellungen in anwendungsbezogenen Feldern</p>	<p>Kenntnisse fortgeschrittener informatischer Konzepte, Theorien und Techniken Kenntnisse und Fertigkeiten in der Anwendung von Systementwicklungsmethoden Reflexion von Forschungsfragen im Themenbereich fortgeschrittene System- und Anwendungstechnologien</p>	<p>Informatik Grundlagen</p>
	<p>Kenntnisse über aktuellen Stand der Wissenschaft und Forschungsmethoden im Bereich der Web-Technologien und Entertainmentssysteme Fähigkeit zur eigenständigen Bearbeitung aktueller Forschungsfragen</p>	<p>Social Media & Entertainmentssysteme</p>
	<p>Kenntnisse fortgeschrittener Konzepte und Techniken der Kognition und künstlichen Intelligenz (z.B. Mensch-Computer-Interaktion) sowie Fähigkeiten zu deren Realisierung</p>	<p>Kognition & Künstliche Intelligenz</p>
	<p>Kenntnisse theoretischer Grundlagen von Informationssystemen und Methoden der Informationsgewinnung, -Verarbeitung und Visualisierung Fähigkeit, Businesssysteme zu analysieren, entwerfen und implementieren</p>	<p>Informationssysteme & Businessanwendungen</p>
	<p>Konzepte, Modelle und Techniken zur Konzeption, Realisierung und Beurteilung interaktiver Systeme Vertiefte Kenntnisse im Bereich der Computergrafik Fähigkeit zur wissenschaftlich fundierten empirischen Evaluation interaktiver Systeme</p>	<p>Graphische & Interaktive Systeme</p>

<p>Vertiefte, forschungsorientierte Kenntnisse im Fach Psychologie Fähigkeit zur Reflexion, Beurteilung und eigenständigen Bearbeitung von Forschungsfragen</p>	<p>Vertiefung der Kenntnisse Kognitionspsychologie Fähigkeit, relevantes Fachwissen zu benennen, zu verstehen und zu erörtern Fähigkeit, theoretische und empirische Arbeiten zu analysieren, zu interpretieren und auf die eigenständige wissenschaftliche Behandlung komplexer Fragestellungen zu übertragen</p>	<p>Kognitionspsychologie & Methoden</p>
	<p>Vertiefung sozial- und medienpsychologischer Kenntnisse Fähigkeit, relevantes Fachwissen zu benennen, zu verstehen und zu erörtern Fähigkeit, theoretische und empirische Arbeiten zu analysieren, interpretieren und auf die eigenständige wissenschaftliche Behandlung komplexer Fragestellungen zu übertragen</p>	<p>Sozialpsychologie</p>
	<p>Kenntnisse der Theorien und Methoden im Bereich der Konsumenten- und Werbepsychologie Fähigkeit, wesentliche Theorien und Methoden zu nennen, zu erklären und bewerten Kompetenz zur Übertragung auf die Praxis</p>	<p>Wirtschaftspsychologie</p>
	<p>Vertiefte Auseinandersetzung mit lern- und instruktionspsychologischen Theorien und empirischen Erkenntnissen Fähigkeit, theoretische und empirische Forschungsarbeiten zu bewerten und die Erkenntnisse auf andere wissenschaftliche Arbeiten übertragen Anwendungskompetenz bei der Konzeption medialer und sozialer Lernumgebungen</p>	<p>Medienbasierte Wissenskonstruktion</p>
<p>Vertiefte Kenntnisse zu Social Media und Kommunikation in professionellen Kontexten (Unternehmen, Institutionen, Redaktionen) Fähigkeit zur Reflexion und Einordnung wissenschaftlicher Beiträge und zur Übertragung auf die praktische Anwendung</p>	<p>Vertiefung des Fachwissen zu Theorien der Online-Kommunikation, Glaubwürdigkeit, Rezeptionsmustern und Modellen der Krisenkommunikation und des Social-Media-Marketings Fähigkeit, theoretische und empirische Originalarbeiten kritisch zu reflektieren und in größere Zusammenhänge einzuordnen Fähigkeit zur Anwendung des Wissens auf die Praxis der Online-Unternehmenskommunikation und des Social-Media-Marketings Kompetenz, Fragestellungen für den beruflichen Kontext und weiterführende empirische Untersuchungen zu entwickeln und zu bearbeiten</p>	<p>Social Media und Professionelle Kommunikation</p>

Vertiefte betriebswirtschaftliche Kenntnisse sowie Beurteilungs- und Reflexionskompetenz für aktuelle Forschungsfragen	Vertiefte Kenntnis von Modellen und Methoden innerhalb der Wertschöpfungskette der Unternehmung sowie zum Bereich Rechnungswesen	Betriebswirtschaftslehre
Fertigkeiten und Kompetenzen zur Anwendung der Kenntnisse und zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten	Fähigkeit zur Formulierung und Bearbeitung von Forschungsthemen Fähigkeit zur Aufarbeitung eines fokussierten wissenschaftlichen Themas Teamfähigkeit und kooperative Problembearbeitung Kommunikationskompetenz	Katalog Forschungsprojekte Masterarbeit

¹ § 1 Abs. 5 geändert („Buchstabe c“ geändert in „Buchstabe b“) durch erste Änderungsordnung vom 28.03.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 211 / Nr. 43), in Kraft getreten am 29.03.2017

² § 13 Abs. 2, Satz 1 Wort ersetzt und Satz 2 neu gefasst durch dritte Änderungsordnung vom 11.02.2020 (VBI JG 18, 2020 S. 49 / Nr. 12), in Kraft getreten am 12.02.2020

³ Studienplan/Informatik neu gefasst durch erste Änderungsordnung vom 28.03.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 211 / Nr. 43), in Kraft getreten am 29.03.2017

⁴ Studienplan/Psychologie neu gefasst durch erste Änderungsordnung vom 28.03.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 211 / Nr. 43), in Kraft getreten am 29.03.2017

⁵ Studienplan/Social Media und Professionelle Kommunikation neu gefasst durch erste Änderungsordnung vom 28.03.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 211 / Nr. 43), in Kraft getreten am 29.03.2017

⁶ Studienplan/ Vertiefung Social Media und Professionelle Kommunikation, hier Erläuterungen zu Buchstabe c) geändert; Satz 2 neu gefasst und Satz 3 neu angefügt durch zweite Änderungsordnung vom 03.11.2017 (VBI Jg. 15, 2017 S. 979 / Nr. 179), in Kraft getreten am 11.11.2017